

Stephanie Catani (Hg.)

# ROBERTO BOLAÑO

Autor und Werk  
im deutschsprachigen  
Kontext

[transcript] Lettre

Stephanie Catani (Hg.)  
Roberto Bolaño: Autor und Werk im deutschsprachigen Kontext

**Lette**

**Stephanie Catani** (Prof. Dr. phil.) leitet den Lehrstuhl für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft/Medienwissenschaft an der Universität des Saarlandes. Ihre Forschungsschwerpunkte gelten der Literatur der Gegenwart und der Moderne, kulturwissenschaftlichen (Gender, Diversität, Transkulturalität) und intermedialen (Literatur und Film, Fotografie, digitale Medien) Ansätzen sowie Fragen zu kreativer künstlicher Intelligenz.

Stephanie Catani (Hg.)

**Roberto Bolaño: Autor und Werk im  
deutschsprachigen Kontext**

**[transcript]**

### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2020 transcript Verlag, Bielefeld

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwertung der Texte und Bilder ist ohne Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: Maria Arndt, Bielefeld

Druck: Majuskel Medienproduktion GmbH, Wetzlar

Print-ISBN 978-3-8376-5127-0

PDF-ISBN 978-3-8394-5127-4

<https://doi.org/10.14361/9783839451274>

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier mit chlorfrei gebleichtem Zellstoff.

Besuchen Sie uns im Internet: <https://www.transcript-verlag.de>

Unsere aktuelle Vorschau finden Sie unter [www.transcript-verlag.de/vorschau-download](http://www.transcript-verlag.de/vorschau-download)

# Inhalt

---

## **Roberto Bolaño im deutschsprachigen Kontext: Literatur – Kultur – Geschichte**

Eine Einleitung

*Stephanie Catani* ..... 9

## **Über Bolaño: Stimmen aus der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur**

### **Und so weiter**

Über Roberto Bolaños Roman *Die wilden Detektive*

*Jens Steiner* ..... 19

### **Die unerhörten Schreie der Toten**

*Sibylle Lewitscharoff* ..... 27

## **Bolaño und die deutschsprachige Literaturgeschichte**

### **Hans Reiters *tumpheit***

Bezüge zwischen Roberto Bolaños 2666 und  
Wolframs von Eschenbach *Parzival*

*Reinhard Berron* ..... 35

### **Roberto Bolaños Novelle *Nocturno de Chile* (2000) und Hermann Brochs Roman *Der Tod des Vergil* (1945)**

*Gabriele Eckart* ..... 57

## **Josefines Erbe**

Roberto Bolaño und Franz Kafka

*Stephanie Catani* ..... 71

## **Dichter in Wehrmachtsuniform**

Zur literaturgeschichtlichen Position des ›deutschen Autors‹ bei  
Roberto Bolaño

*Timm Reimers* ..... 89

## **»Ein völlig deutscher Gegenstand«**

Roberto Bolaños lunare Ästhetik des Vertikalen aus dem Geiste  
Ernst Jüngers

*Susanne Klengel* ..... 111

## **Die Offenheit des Erzählten**

Roberto Bolaño als Ermutigung für Daniel Kehlmann

*Joachim Rickes* ..... 135

## **Bolaño und die deutsche Geschichte**

### **Der Nationalsozialismus als Ersatzglobalisierung in den Werken Bolaños**

Nazi-Geschichten aus Lateinamerika an der Schwelle  
zum 21. Jahrhundert

*Héctor Hoyos* ..... 147

### **Der Ernst des Spiels und blinde Spiegel in *El Tercer Reich* von Roberto Bolaño**

*Arndt Lainck* ..... 167

### **Der ›unheimliche Deutsche‹ im Werk Roberto Bolaños**

*Sascha Seiler* ..... 185

## **Bolaño – deutsch gelesen**

### **Der Teil der Kritiker**

Die deutschsprachige Bolaño-Rezeption  
zwischen Exotismus-Perpetuierung und globaler Prestige-Ökonomie

*Benjamin Loy* ..... 211

### **Pessimismus des Lebens, Optimismus der Literatur**

Versuch, Bolaño im Kontext der Kritischen Theorie zu verstehen

*Chris W. Wilpert* ..... 231

**Verzeichnis der Beiträgerinnen und Beiträger** ..... 249



# Roberto Bolaño im deutschsprachigen Kontext: Literatur – Kultur – Geschichte

## Eine Einleitung

---

Stephanie Catani

Das internationale Ansehen des chilenischen Autors Roberto Bolaño ist nach seinem frühen Tod im Jahr 2003 geradezu sprunghaft angestiegen – aus dem bereits zu Lebzeiten zu einer Legende stilisierten Underdog der spanischsprachigen Literaturszene ist ein literarischer Weltstar geworden. Während im Heimatland Chile und in der Wahlheimat Spanien spätestens mit dem Erscheinen des Romans *Los detectives salvajes* (1998) die ersten literarischen Auszeichnungen und Würdigungen einsetzten, ließ der internationale Ruhm zunächst auf sich warten. Inzwischen aber werden Bolaños Texte, allen voran sein postum erschienenenes *opus magnum*, der Roman 2666 (2004), als Meilensteine einer Weltliteratur wahrgenommen, die sich nationalliterarischer Schreibweisen und Erzähltraditionen bedient und sich zugleich souverän darüber hinwegsetzt.

Insbesondere die deutschsprachige Literaturkritik überschlägt sich in ihrem Lob auf den Autor, scheint sich mit jeder neuen postumen Veröffentlichung dieser »süchtig machenden Zauberprosa«<sup>1</sup> nicht entziehen zu können und feiert den Chilenen als, so formuliert es Ijoma Mangold in *Die Zeit*, »die große weltliterarische Entdeckung«<sup>2</sup> des dritten Jahrtausends. Freilich – solche und andere emphatisch vorgetragenen Lobeshymnen zeugen gelegentlich auch von einer eurozentrischen Vereinnahmung der Figur Bolaños

---

1 Teutsch, Katharina: Der ganz große Giftzwerg. In: *Die Zeit* v. 27.3.2013, online verfügbar unter: <https://www.zeit.de/2013/14/roberto-bolano-ausstellung-barcelona> (letzter Zugriff: 30.5.2020).

2 Mangold, Ijoma: »Wie ein bekiffter Zuhälter« (Rezension zu Bolaños Roman 2666). In: *Die Zeit* v. 10.9.2009, online verfügbar unter: <https://www.zeit.de/2009/38/L-B-Bolano> (letzter Zugriff: 20.5.2020).

und seiner Texte, die nicht immer frei ist vom Reiz des Exotismus, auf den man Bolaños Texte mitunter reduziert. Neben dem Feuilleton setzten sich auch deutschsprachige Autorinnen und Autoren, insbesondere die jüngere Generation, intensiv mit seinem Werk auseinander und bekennen sich zu der starken Einflussnahme des chilenischen Autors auf die deutschsprachige Literatur der Gegenwart. Daniel Kehlmann etwa verweist auf Bolaño als Paten seines jüngsten Romans *F<sup>3</sup>* und hat seine »großen und rätselhaften«<sup>4</sup> Bücher mehrfach euphorisch besprochen. Bolaños Texte sind für Kehlmann durch keine literarische Stilrichtung zu vereinnahmen, »mit traumwandlerischer Leichtigkeit« treffe dieser Autor wie kein zweiter im Grunde jeden Stil: »Vielleicht hat noch nie ein Schriftsteller solch eine Beherrschung der Erzählkonventionen mit einer solchen Gleichgültigkeit gegen ebendiese Konventionen verbunden.«<sup>5</sup> Nicht minder begeistert zeigt sich der österreichische Autor Thomas Glavinic, der seinem Erfolgsroman *Das Leben der Wünsche*<sup>6</sup> ein Bolaño-Zitat vorausschickt, den Chilenen in seinen Bamberger Poetikvorlesungen neben Denis Johnson und John Burnside als den zeitgenössischen Autor, der ihm »am nächsten« stehe, bezeichnet<sup>7</sup> und den Erzählband *El gaucho insufrible* als »eines der besten Bücher, die ich je gelesen habe«, feiert.<sup>8</sup> Die Wirkungsmacht der literarischen Texte Bolaños unterstreicht auch der deutsche Schriftsteller Feridun Zaimoglu, wenn er auf die Frage, nach welchem Buch er »ein anderer« war, ohne zu zögern Bolaños Roman *La literatura nazi en América* (1996) angibt.<sup>9</sup> Der Schweizer Schriftsteller Jens Steiner

- 
- 3 von Lovenberg, Felicitas: Wie fünf Professoren auf Red Bull. Begegnung mit Daniel Kehlmann. In: FAZ v. 27.8.2013, online verfügbar unter: <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/autoren/begegnung-mit-daniel-kehlmann-wie-fuenf-professoren-auf-red-bull-12547834.html> (letzter Zugriff: 30.5.2020).
- 4 Kehlmann, Daniel: Kehlmann liest Roberto Bolaño. In: Cicero v. 24.10.2007, online verfügbar unter <https://www.cicero.de/kultur/kehlmann-liest-roberto-bola%C3%B1o/38284> (letzter Zugriff: 30.5.2020).
- 5 Kehlmann, Daniel: Vier Kritiker bereisen die Hölle. Roberto Bolaño: 2666. In: ders.: Lob. Über Literatur. Reinbek 2010, S. 51-56, hier S. 54. Zuerst abgedruckt in: FAZ v. 14.10.2009.
- 6 Glavinic, Thomas: *Das Leben der Wünsche*. München 2009, Motto.
- 7 Glavinic, Thomas: *Meine Schreibmaschine und ich*. München 2014, S. 25.
- 8 Thomas Glavinic über das Handwerk des Romans. In: Akzente (2008), H. 4, online verfügbar unter: [www.thomas-glavinic.de/2009/06/der-roman/](http://www.thomas-glavinic.de/2009/06/der-roman/) (letzter Zugriff: 30.5.2020).
- 9 Fragen-Tombola mit Feridun Zaimoglu. In: Kiepenheuer & Witsch Blog v. 14.10.2015, online verfügbar unter: <https://www.kiwi-verlag.de/blog/2015/10/14/fragen-tombola-mit-feridun-zaimoglu-fbm15> (letzter Zugriff: 7.8.2018).

hätte Bolaños Roman *Los detectives salvajes*, diesen »äußerst rätselhaften Wälzer«, nach eigenem Bekunden am liebsten selbst geschrieben: »Große Kunst, aufrichtiger Neid.«<sup>10</sup> Und Fritz Rudolf Fries schließlich, der 2014 verstorbene spanisch-deutsche Autor, schreibt in seinem letzten Roman *Last Exit to El Paso* (2013) die Geschichte der berühmtesten Figuren Bolaños aus seinem Roman 2666 einfach weiter.

Auch der österreichische Autor Norbert Gstrein lässt Roberto Bolaño nicht nur als Lieblingsautor seiner Hauptfigur im Roman *In der freien Welt* (2016) auftreten, sondern gibt sich selbst als großer Bewunderer des Chilenen zu erkennen. In seiner Laudatio auf Andreas Breitenstein anlässlich der Verleihung des Alfred-Kerr-Preises an den Schweizer Literaturkritiker hebt Gstrein als besonderen Verdienst Breitensteins dessen frühe Wertschätzung der Texte Bolaños hervor und äußert sich in dem Zusammenhang zum leitmotivischen Auftauchen von Figuren aus dem (nicht selten deutschsprachigen) Literaturbetrieb im Werk Bolaños:

»Ein Charakteristikum von Bolaños Werk ist, dass er ins Zentrum seiner Erzählungen immer wieder Schriftsteller und, ja, auch Literaturkritiker und sogar – horribile dictu – Germanisten setzt und sie den Kampf gegen die Windmühlen oder den Kampf gegen das Nichts aufnehmen oder sie sich rettungslos ins Nichts verstricken lässt. Es sind Wesen, die [...] am ehesten über den Bruch hin- und herzuwechseln vermögen, der sich zwischen Leben und Schreiben auftut, und die deswegen doch interessanter sind, als sie mit ihren Schreibexistenzen auf den ersten Blick erscheinen mögen.«<sup>11</sup>

Die hier von Gstrein pointiert in den Blick genommenen Bezüge zu einer häufig deutschsprachigen Literaturgeschichte und ihren unterschiedlichen Vertretern sind es, die auch im Zentrum dieses Bandes stehen. Aus literaturwissenschaftlicher Perspektive, allen voran der germanistischen, sind diese Referenzen ungeachtet der enormen Popularität Bolaños noch zu wenig thematisiert worden. Abgesehen von Einzelstudien zu ausgewählten Texten, vorrangig seinen wirkungsmächtigsten Romanen 2666 und *Los detectives salvajes*, ist eine Beschäftigung mit dem bislang veröffentlichten Gesamtwerk ausgeblieben. Diesem Desiderat will der geplante Sammelband nachkommen und

10 5 Fragen an Jens Steiner. In: Neue Wörtlichkeit v. 23.9.2014, online verfügbar unter: [www.neuewoertlichkeit.de/5-fragen-an-jens-steiner/](http://www.neuewoertlichkeit.de/5-fragen-an-jens-steiner/) (letzter Zugriff: 30.5.2020).

11 Gstrein, Norbert: Der Kritiker darf auch von Mathematik etwas verstehen. Laudatio auf Andreas Breitenstein. In: Neue Zürcher Zeitung v. 25.3.2017.

das Gesamtwerk Bolaños gerade im Hinblick auf seine Bezüge zur deutschsprachigen Literatur, Kultur und Geschichte durchleuchten.

Tatsächlich lassen sich die vielen Figuren deutscher oder deutschsprachiger Herkunft in Bolaños Texten ebenso wenig übersehen wie explizite Verweise auf die deutsche Literatur- und Geistesgeschichte. Klassiker philosophischen Denkens wie Nietzsche, Kant, Hegel, Schelling, Heidegger oder Wittgenstein bevölkern Romane, Erzählungen und Essays gleichermaßen. Der Autor selbst wie auch seine Figuren erweisen sich als genaue Kenner des deutschsprachigen Literaturkanons, haben Grass' *Blechtrommel* ebenso wie Goethes *Wahlverwandtschaften* gelesen, kennen Heinrich und Thomas Mann, Hermann Hesse, Walter Benjamin, Stefan Zweig oder Anna Seghers. Mit Kleist streift der Essayist Bolaño durch das nächtliche Berlin, paratextuelle Ausweisungen seiner Texte zitieren Autoren wie Dürrenmatt oder Kafka. Auffallend ist darüber hinaus das binnenfiktionale Personal deutschsprachiger Herkunft, das die Romane und Erzählungen Bolaños durchstreift. Der berühmteste von ihnen ist sicherlich der deutsche Schriftsteller Benno von Archimboldi alias Hans Reiter aus dem Roman *2666*. Zu ihm gesellen sich Figuren wie Heimito Künst aus *Los detectives salvajes*, dem der Protagonist im Anschluss an ihre Begegnung aus Israel nach Wien folgt. Überhaupt entfaltet Bolaños Werk eine Welttopografie, die regelmäßig deutsche Städtelandschaften verzeichnet – so verschlägt es seine Figuren nach Hamburg, nach Stuttgart, nach Frankfurt oder Berlin. Prominent ausgestellt finden sich deutsche Figuren im Roman *El Tercer Reich* (2010): An der Seite des Protagonisten Udo Berger, eines kriegsspielbegeisterten Spanien-Urlaubers, begegnen weitere Prototypen deutscher Touristen und Auswanderer an der spanischen Costa Brava. Der Roman *La literatura nazi en América* präsentiert mit Franz Zwickau und Willy Schürholz »zwei Deutsche am Ende der Welt« – beide Söhne nach Chile ausgewanderter Nationalsozialisten, die im Exil die menschenverachtende Ideologie der Elterngeneration literarisch weitertragen. Unübersehbar bildet der deutsche Nationalsozialismus einen gewichtigen Bezugspunkt in Bolaños Gesamtwerk: Von frühen Texten wie *La literatura nazi en América* oder *Estrella distante* (1996) bis zu den postum veröffentlichten Romanen *2666* und *El Tercer Reich* (2010) finden sich zahlreiche Bezüge zum Hitlerfaschismus, der als historisches Symbol des Bösen Eingang in zahlreiche Texte Bolaños gefunden hat.

Ausgehend von diesem hier kursorisch vorgestellten, dichten Geflecht an Beziehungen stehen im Zentrum dieses Bandes Fragen nach (expliziten wie impliziten) intertextuellen Bezügen zwischen Bolaños Werk und der deutsch-

sprachigen Literatur, nach der Rezeption seiner Texte und der Auseinandersetzung mit seiner Person durch den deutschsprachigen Kultur- und Literaturbetrieb sowie Fragen nach dem auf den deutschsprachigen Kontext bezogenen Setting der von Bolaño entworfenen fiktionalen Welten. In den Blick genommen werden seine Romane und Erzählungen ebenso wie Essays, Vorträge und Reden und darin enthaltene poetologische Äußerungen.

### Über Bolaño: Stimmen aus der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur

Stellvertretend für die von Bolaños Texten unübersehbar beeinflusste Literatur der Gegenwart eröffnet der Schweizer Buchpreisträger **Jens Steiner** den Band mit einer persönlichen Lektüre von Bolaños Roman *Los detectives salvajes*, die Bolaño als »Literatur-Vagabunden«, als Grenzgänger zwischen einer europäischen und einer lateinamerikanischen Literatur begreift. **Sibylle Lewitscharoff**, die 2013 mit dem Georg-Büchner-Preis ausgezeichnete deutsche Autorin, ergänzt die Stimme der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur, wenn sie Bolaños *opus magnum*, den Roman *2666*, in den Blick nimmt. Durchaus kritisch liest Lewitscharoff diesen »ungeheuerlichen Wal von einem Roman«, dessen Sog sie sich am Ende aber nicht entziehen kann.

### Bolaño und die deutschsprachige Literaturgeschichte

Bolaños postum erschienener Jahrhundertroman *2666* steht auch im Mittelpunkt des Beitrags von **Reinhard Berron**, der die intertextuellen Bezüge des Romans zu Wolframs von Eschenbach *Parzival* untersucht. Berron weist die Referenzen auf den mittelhochdeutschen Prätext zum einen dort nach, wo *Parzival* als Lektüreerfahrung des Protagonisten Hans Reiter explizit genannt und für seine Verwandlung in die Autorfigur Benno von Archimboldi mitverantwortlich gemacht wird, zum anderen auch mit Blick auf die Verwendung von Leitmotiven und Handlungselementen aus dem mittelalterlichen Versroman, die konstitutiv für Bolaños Text sind.

**Gabriele Eckart** widmet sich in ihrem Beitrag Bolaños im Jahr 2000 veröffentlichten Roman *Nocturno de Chile*, den sie Hermann Brochs 1945 zeitgleich als deutsche und englische Ausgabe erschienenem Roman *Der Tod des Vergils* gegenüberstellt. Obgleich Bolaños Broch-Lektüre nicht nachgewiesen ist, werden die Analogien der Texte allzu deutlich dort, wo beide das gleiche retrospektive Erzählmodell bemühen und mit ihren Romanen einen metaliterarischen und äußerst kritischen Kommentar formulieren.

**Stephanie Catani** untersucht die intertextuellen Beziehungen zwischen Roberto Bolaño und Franz Kafka, die sowohl in gemeinsamen ästhetischen Merkmalen, poetologischen Konzepten und durch explizite Bezüge Bolaños zu Kafka und seinen Texten sichtbar werden. Eine vergleichende Analyse von Kafkas letzter Erzählung, *Josefine, die Sängerin oder Das Volk der Mäuse*, und deren Fortschreibung durch Bolaño in dessen Kurzgeschichte *El policía de las ratas* zeigt abschließend, wie beide Texte über ihre tierischen Protagonisten die Rolle des Künstlers in der Gesellschaft reflektieren.

**Timm Reimers** geht der zentralen Figur des »deutschen Autors« nach, die dort, wo sie in den Texten Bolaños auftaucht, den Zusammenhang von deutscher Literaturgeschichte und Militärkarriere auszustellen scheint. Am Beispiel der Figur Ernst Jüngers in *Nocturno de Chile* und der fiktiven Autorfigur Benno von Archimboldi alias Hans Reiter in Bolaños Roman 2666 analysiert Reimer diese Analogie und zeigt, wie Bolaño mit ihrer Hilfe den Zusammenhang von Gewalt, Politik und Literatur literarisch ausleuchtet.

**Susanne Klengel** führt die Auseinandersetzung mit Bolaño und Ernst Jünger fort. Sie zeigt, wie Jüngers poetologischer Essay *Sizilischer Brief an den Mann im Mond* (1930) den chilenischen Schriftsteller unmittelbar beeinflusst und zu einer »lunaren Ästhetik« und wiederholt eingesetzten stellaren Erzählperspektiven in seinen Texten führt.

**Joachim Rickes** nimmt die bereits erwähnten Aussagen Daniel Kehlmanns zum Einfluss Bolaños auf sein eigenes Werk zum Anlass, intertextuelle Bezüge zwischen Bolaños Erzählband *El gaucho insufrible* und Kehlmanns Schreiben herauszustellen, insbesondere mit Blick auf Kehlmanns Konzept »erzählerischer Offenheit«.

## Bolaño und die deutsche Geschichte

**Héctor Hoyos** liest Bolaños Texte, insbesondere den 1996 erschienenen Roman *La literatura nazi en América*, im Kontext der deutschen Katastrophengeschichte des 20. Jahrhunderts. Damit fügt er der transnationalen literaturwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem deutschen Nationalsozialismus und Faschismus eine im Diskurs häufig marginalisierte, spezifisch lateinamerikanische Perspektive hinzu.

Das nationalsozialistische Deutschland bleibt auch Thema des sich anschließenden Beitrags von **Arndt Lainck**, wenn er sich Bolaños postum veröffentlichten Roman *El Tercer Reich* (2010) zuwendet. Lainck analysiert das Netz an intertextuellen Bezügen, das von Goethe über Jünger zu Friedrich Dürren-

matt führt und ein Spiel mit literarischen Einflüssen verantwortet, das sich – ebenso wie das Leitmotiv des Brettspiels – in eine poetologische Auseinandersetzung mit Literatur als Erkenntnissystem übersetzt.

**Sascha Seiler** untersucht die Figur des ›unheimlichen Deutschen‹, die er in zahlreichen Texten Bolaños entdeckt: vom erst 2016 postum veröffentlichten Frühwerk *El espíritu de la ciencia ficción* über die wirkungsmächtigen Romane *La literatura nazi en América*, *El Tercer Reich* und 2666 bis zum Erzählband *Los detectives salvajes*. Das Unheimliche, Unaufgelöste dieser Leitfigur in den Texten des Chilenen versteht Seiler als zentralen Bestandteil einer Poetologie, die sich gerade über das Fragmentarische, bewusst nicht Abgeschlossene definiert.

### **Bolaño – deutsch gelesen**

**Benjamin Loy** blickt auf die deutschsprachige Bolaño-Rezeption und diskutiert diese im Kontext der internationalen, d.h. primär der spanisch- und englischsprachigen Literaturkritik. Auf problematische Weise vereinnahmend sei, argumentiert Loy, die deutschsprachige Kritik dort, wo sie Bolaños Texte auf biografische Bezüge und ihren vermeintlichen Exotismus reduziere und die Autorfigur damit einer problematischen ›Che-Guevarisierung‹ aussetze.

Abschließend nimmt **Chris W. Wilpert** die zahlreichen Bezüge zu deutschen Schriftstellern im Werk Bolaños zum Anlass, seine Texte nach ihrer impliziten Auseinandersetzung mit den gesellschaftskritischen Reflexionen der Kritischen Theorie zu durchleuchten. Am Beispiel der vier Romane *Los detectives salvajes*, *Estrella Distante*, *El Tercer Reich* und *Los sinsabores del verdadero policía* zeigt Wilpert, wie Bolaño ein dialektisches literarisches Verfahren etabliert, das am Ende das konsequent formulierte Misstrauen nicht über den Optimismus siegen lässt.

Der vorliegende Band ist über einen Zeitraum von mehreren Jahren entstanden – für ihre Ideen, ihren Einsatz und ihre besondere Geduld auf dem Weg zum abgeschlossenen Manuskript sei allen Beiträgerinnen und Beiträgern gedankt. Ein besonderer Dank gilt David Selzer, der die Redaktion des Bandes sorgfältig, engagiert und mit dem nötigen Überblick begleitet hat.